

embellie en diuers passages par l'Autheur mesme. Plus ont esté mis l'argument general, amplex sommaires au commencement de chasque liure, annotatiōs en marge, & explication des principales difficultez du texte, par S. G. S. A ROVEN, DE L'IMPRIMERIE, DE RAPHAEL DV PETIT VAL. Chez DAVID DV PETIT VAL, Imprimeur & Libraire ordinaire du Roy. 1616, S. 336f. (HAB: 182. 5 Poet.). Diese Ausgabe besaß F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) lt. *Catalogus Secundus* (Libri theologici in octavo, Nr. 43 und 44) und *Kat. Dessau BB* (S. 332 Nr. 11893f.); auch HAB: 182. 5–6 Poet. – 2 Bearbeiten, nur in *DW* I, 1207 (ohne Nachweise) aufgeführt: arare, laborare, ein Feld bearten u. dgl. Im hier begegnenden reflexiven Gebrauch vermutlich im Sinn von gestalten, entfalten, vielleicht auch befruchten. – Im Ahd. u. Mhd. heißt „art“ auch Acker-, Pflugland, auch das Pflügen selbst; arten: bebauen. Diese Bedeutung verliert sich zugunsten der heute gewöhnlichen: Abstammung, Herkunft, Spezies; Eigenschaft, Qualität. Im Verb „arten“, heute nur noch als Partizip/ Adjektiv (auf eine bestimmte Weise geartet sein...) oder in Komposita wie ausarten, nacharten in Gebrauch, schien noch beides zusammengefloßen zu sein: jmd./ etwas nachschlagen, geraten sein, sich in bestimmter Weise gestalten, bilden, entfalten, gedeihen, reifen, bei Feldern: bebauen. Schon bei *Stieler*, 58 („Art“) u. 59 („Arten, geartet“) haben sich die älteren Bedeutungen verloren: Art: „Genus, ingenium, indoles, natura, conditio, forma, modus, species“; arten: „patrissare, quadrare, componere se ad genium alicujus“. Vgl. *Baufeld*, 13 (arten); *Benecke/ Müller/ Zarncke* I, 50–52 (Art, arten); *DW* I, 573 (arten); *Frmhd. Wb.* II, 179–190 (Art, arten); *Götze*, 3 (arten); *Lexer: Handwb.* I, 98 (arten); *Paul: Wörterbuch*, 54. – 3 Cebú, Hauptinsel der damals span. Philippinen. Vgl. *Conermann II*, 124 Anm. 176. Vgl. Goulart in der eben zit. Auflage der *Sepmaine* von 1611: „Ceste isle (dit Gomara au troisieme liure de l'histoire des Indes, chapitre 94.) est grande & abondante en toutes choses, estant destournee de l'equinoxial dix degrez vers nous, riche en or, sucre & gingembre.“ Inhaltsgleich die Ausg. Rouen 1616, S. 335f. – 4 In der Vorlage: sourcilleux, d. h. hier steil. Mhd. gehürnet, nhd. gehört, hörnicht bedeutet nicht nur dem Stoff nach das Hornige, Hornartige, mit Hörnern Versehene, sondern konnte der Form nach verschiedene Gegenstände kennzeichnen: „hörnichter Komet“ (*Stieler*, 776); die Hörner des Mondes etwa die Spitzen der Mondsichel; geograph. tritt uns „Horn“ in der Bezeichnung für felsige Berge (Matterhorn) oder Berg- sowie für Landspitzen (Kap Horn), überhaupt für Winkel und Ecken (s. 300320 K II 18) entgegen. Vgl. *Baufeld*, 131 (Horn); *Benecke/ Müller/ Zarncke* I, 715ff. (Part. gehürnet abgel. vom v. hürnen, mit Hörnern versehen); *DW* IV. 1. 2, 2557, 2530 (gehürnt, gehört); IV. 2, 1815ff. (Horn); *Götze*, 126 (Adj. hürnein); *Lexer: Handwb.* I, 1396 (gehürnet u. a.); *Paul: Wörterbuch*, 418f.; *Stieler*, 776 (Horn, hörnicht). – 5 Mhd. erziln, frühnhd. erzielen, v., erzeugen, hervorbringen, insbesondere Früchte, Ernte, Kinder, Vermögenswerte; heute nur noch eingeschränkt (z. B. nicht mehr für Kinder) gebräuchlich. *Stieler*, 2618: erzielen: „generare, progignere, progenerare, procreare“. Vgl. *DW* III, 1094; *Lexer: Handwb.* I, 705; *Paul: Wörterbuch*, 247. – 6 Damit endet der Teil über Pflanzen; der ‚indianische Palmenbaum‘ faßt also offenbar die Nützlichkeit aller Vegetation zusammen. Der Text behandelt anschließend die Metalle in der Erde.

310108

### Fürstin Loysa Amalia von Anhalt-Bernburg an Gräfin Maria Magdalena zur Lippe-Detmold

Fn. Loysa Amalia v. Anhalt-Bernburg (AL 1617, TG 20) ergreift die Gelegenheit, dem westfälischen Boten gleich ihren Antwortbrief auf ein Schreiben Gfn. Maria Magdalenas